



[Startseite](#) | [Langenthal/Oberaargau](#) | Langenthal: BLS will Bahnhof sanieren, Parkplatzfrage ist ungelöst

Porziareal, Langenthal

Bald pflügt die BLS den Bahnhof Süd um

Ein höheres Perron an einem neuen Ort – die BLS sorgt für mehr Komfort in Langenthal Süd. Die benachbarten Parkplätze geben noch immer zu reden.



Cyrill Pürro

Publiziert: 12.02.2025, 18:52



Die Informationsveranstaltung der BLS in Langenthal wurde rege besucht.

Foto: Adrian Moser

Jetzt abonnieren und von der Vorlesefunktion profitieren.



Abo abschliessen

Login

BotTalk



In Kürze:

- Der Bahnhof Langenthal Süd soll für 12,6 Millionen Franken modernisiert werden.
- Die Anpassung soll Rollstuhlgängigkeit und erhöhte Frequentierung sicherstellen.
- Der Verein Pro Velo Oberaargau fordert Priorität für den Langsamverkehr.
- Die «Porzellangasse» wird als neue Verbindung zur Bleienbachstrasse geplant.

Beim Bahnhof Langenthal Süd ist nicht viel los, die in die Jahre gekommene Anlage dämmert vor sich hin. Sie stammt zu grossen Teilen noch aus der Zeit, in der gleich nebenan auf dem Porziareal Porzellan produziert und in die weite Welt transportiert wurde. Er diente vor allem den Arbeitenden als Bahnstation. Abstellgleise zeugen noch heute von der industriellen Vergangenheit des Areals.

Die Zeit hat den Bahnhof schon lange überholt. Denn die Porzellanfabrik ist nicht mehr, die Industriebranche dient heute einem Restaurant, dem Porzi-Laden und dem Gewerbe. Die alte Ofenhalle entwickelt sich zum Erlebnisort.



«Härzig»: Der Südbahnhof in Langenthal heute.

Foto: Christian Pfander

Doch nun soll hier eine Bahnstation für die breite Bevölkerung entstehen. Die Verantwortlichen der BLS unterrichten die Bevölkerung an einer Informationsveranstaltung in Langenthal über ihr Vorhaben.

Die BLS, ihr gehört die Parzelle, spricht von einer Modernisierung für rund 12,6 Millionen Franken. Das Problem: An diesem Bahnhof prallen gleich mehrere Interessen aufeinander. Jene der BLS, der Stadt Langenthal, der Ducksch-Anliker-Gruppe, ihr gehört das Porziareal, und des Verbands Pro Velo Oberaargau.

Erwarteter Anstieg der Frequentierung

Für die BLS ist der Auftrag klar. Der Bahnhof soll modernisiert und ans Behindertengleichstellungsgesetz angepasst werden. Heisst: Perron und Züge müssen für Rollstühle zugänglich sein. Bisher wurden 90 von insgesamt 116 BLS-Bahnhöfen umgebaut. Gemäss Gesetz hätten aber bereits alle Bahnhöfe bis 2024 umgebaut werden sollen. «Solche Bauten sind nicht immer einfach umzusetzen», räumt Adrian Koller, Gesamtprojektleiter der BLS, ein.



Ein neues Trasse und hindernisfrei: So soll der Bahnhof Süd in Langenthal dereinst aussehen.

Visualisierung: BLS

Die Bahntechnik- und Gleisanlagen hätten das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Für Lokführer stelle die Kurve, in der sich aktuell der Bahnhof befindet, ein Problem dar. «Die Sicht auf das Perron ist eingeschränkt», sagt Koller. So sei es schwierig, aus der Kabine alle Personen auf dem Bahnsteig zu sehen. Deshalb werde der Bahnhof etwas weiter gegen Süden verlegt. Nicht zuletzt, um das Areal im Osten mit der Bleienbachstrasse zu verbinden. Dies soll mit einer «Porzellangasse» geschehen, die von Ducksch Anliker geplant wird. Diese Passage soll künftig durch ein lang gezogenes altes Porzi-Gebäude führen.



Der Bahnhof wird gegen Süden verlegt.

Visualisierung: BLS

Zusammen mit der Stadt und der Grundeigentümerin wird der öffentliche Raum rund um den Bahnhof umgestaltet. Koller erwartet künftig einen Anstieg an Personen, die hier ein- und aussteigen werden. «Bisher sind es täglich rund 200 Personen, an Wochenenden rund 120 Personen pro Tag, die den Bahnhof benutzen», sagt

er. Er rechne bis ins Jahr 2040 mit einem Anstieg von 20 Prozent. Weiter soll es mehr Sitzgelegenheiten und 24 Abstellplätze für Fahrräder geben. Gleichzeitig werden auch die Bahnübergänge bei der Bleienbachstrasse und beim Denliweg saniert.

«Porzellangasse» als Verbindungsstrasse

Direkt betroffen vom Umbau ist die Grundeigentümerin, die Ducksch-Anliker-Gruppe. «Wir helfen bei der Planung bestmöglich mit, damit es vorwärtsgehen kann und eine zukunftsgerichtete Lösung geben wird», sagt Nick Fankhauser, Leiter Entwicklung. Er betont, dass das Porziareal keine Produktionsstätte mehr ist und das Areal künftig belebt werden soll. Auf die Dauer soll «das Porzi den Menschen als lebendiger Stadtteil dienen». In die geplante «Porzellangasse», die künftig den Bahnhof mit der Bleienbachstrasse verbindet, sollen Geschäfte einziehen.



In die «Porzellangasse» sollen Geschäfte einziehen.

Visualisierung: Ducksch-Anliker-Gruppe

So weit, so klar. Nach wie vor unklar hingegen scheint die Parkplatzsituation zu sein. Hier muss sich Ducksch Anliker nach der kantonalen Bauverordnung richten. «Wir müssen ungefähr 192 Parkplätze aufweisen können», sagt Fankhauser. Das ändere sich

aber nach jedem Baugesuch. Die Parkplätze hängen hingegen nicht direkt mit dem Vorhaben der BLS zusammen und sind lediglich ein Teilprojekt für die Entwicklung des Porziareals.

Sorge um den Veloweg

Um den Standort der Parkplätze sorgt sich der Verein Pro Velo Oberaargau schon seit längerem. Entlang des neuen Trassees der BLS soll nämlich eine Veloverbindung in Richtung Lotzwil führen. Diese sollen Radfahrende schnell und möglichst ungestört vom Autoverkehr befahren können. Die ungefähr 40 Parkplätze, die Ducksch Anliker vor drei Jahren in einem generellen Baugesuch eingereicht hat, kämen der Verbindung in die Quere.

Seitens Ducksch Anliker sei man aber optimistisch, dass eine Lösung gefunden werden könne. Noch seien die Planungen im Gang.

Pro Velo fürchtete damals einen Interessenkonflikt und reichte eine Einsprache ein. Neun Einsprachen und eine Rechtsverwahrung sind beim Regierungsstatthalteramt Oberaargau eingegangen. Alle mit derselben Haltung: Die Zu- und Wegfahrt bei den Parkplätzen würde eine Veloroute tangieren.

«Für uns hat der Langsamverkehr Priorität», sagt Fredy Lindegger, Vorstandsmitglied von Pro Velo Oberaargau. Dass der Zeithorizont für eine Fahrradstrecke hinausgezögert wird, gefalle ihm nicht. «Wir haben die Sorge, dass die Planung auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben wird», sagt er. Ausserdem seien 24 Abstellplätze für die Fahrräder zu knapp. «Man bräuchte wohl das Doppelte.»

Veloroute im Sinne der Stadt

Die Veloroute kann – oder besser gesagt darf – nicht in Vergessenheit geraten. Sie ist Teil des kantonalen Richtplans Veloverkehr. Mit dem Veloweg-Gesetz des Bundes sind die Kantone und Gemeinden verpflichtet, bis spätestens 2042 ein durchgängiges Velo-

wegnetz zu planen und umzusetzen, hält Stadtpräsident Reto Müller fest.



Langenthaler Stadtpräsident Reto Müller: «Kantonale Planung ist behördenverbindlich.»

Foto: Adrian Moser

Für die Stadt Langenthal sei eine Veloroute von grossem Interesse, betont Stadtpräsident Reto Müller: «Die kantonale Planung ist behördenverbindlich.» Der geplante BLS-Bahnhof und die Nutzungsabsichten von Privaten im betreffenden Korridor würden allerdings wenig Spielraum lassen. «Der Platz ist knapp», sagt Müller. Das Projekt werde zudem kostspielig, und letztlich werde es erneut die lokale Politik sein, die über Finanzierung und Umsetzung entscheiden müsse.

Der Zeitplan der BLS sieht vor, dass die Baupläne vom 24. Februar bis zum 25. März öffentlich aufliegen. Der Bau soll im Juni 2026 starten. BLS-Gesamtprojektleiter Adrian Koller weist auf die nachfolgende Intensivbauphase im Herbst 2026 hin. Zwischen dem 21.

September und dem 26. Oktober sei mit erhöhtem Baulärm zu rechnen.

Pro Velo werde die aufliegenden Unterlagen zum Bahnhof Langenthal Süd «genaustens anschauen», sagt Fredy Lindegger. Allen Beteiligten scheint aber bewusst zu sein, dass das Thema Parkplätze weiterhin beschäftigen wird.

Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify , Apple Podcasts oder in jeder gängigen Podcast-App.

Cyrill Pürro ist seit 2024 Redaktor bei der Berner Zeitung. Er schreibt primär über Themen in den Regionen Oberaargau und Emmental. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

7 Kommentare